



bau

möbel

platte

säge

ski

mixed

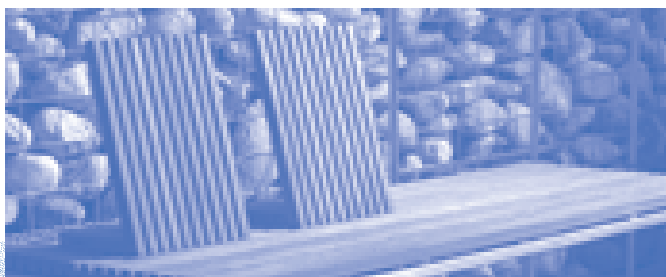
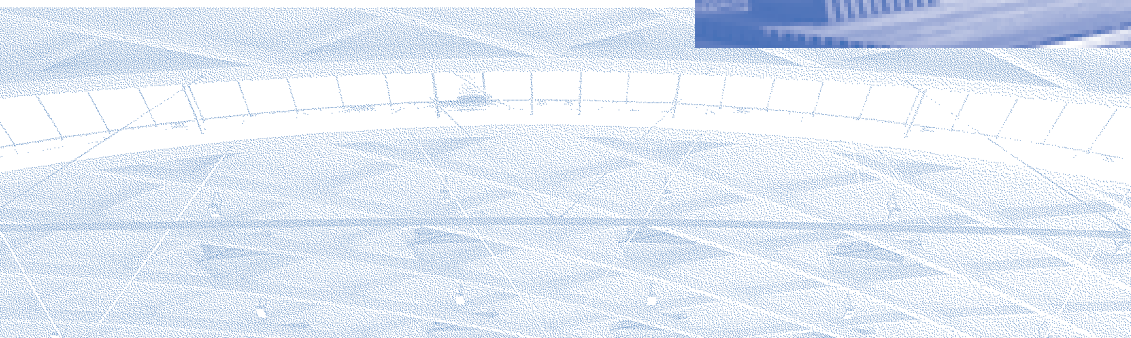
Die Österreichische Holzindustrie

BRANCHENBERICHT 2005/2006

05/06

Inhalt

Vorwort	5
Bericht 2005	6
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
Europäische Zusatzqualifikationen	9
Erfolgreiche Kooperationen	10
proHolz Austria: Marketinginstrumente in Zielmärkten etabliert	11
Internationale Aktivitäten/EU	12
Umwelt	13
Bonitätsservice, MH® Massivholz Austria	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Büro des Fachverbandes	34



Vorwort



Zu Beginn der neuen Funktionsperiode 2005/2010 haben wir gemeinsam im Präsidium des Fachverbandes der Holzindustrie eine Vision entwickelt und daraus die strategischen Zielsetzungen auf Verbandsebene für unsere Branche abgeleitet:

Die Kernaussagen möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

„Der Fachverband entwickelt sich zur Plattform für die Kooperation aller am Wertschöpfungsprozess Holz beteiligten Verbände und Organisationen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene,

- um die Holzwirtschaft in Gesellschaft und Politik als unverzichtbaren Wert und Wirtschaftszweig zu verankern,*
- um die Marktanteile von Holz in den wichtigen Anwendungsbereichen maßgeblich zu steigern,*
- um die rechtlichen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der gesamten Branche kontinuierlich zu verbessern.“*

Es ist deutlich, dass diese Zielsetzungen nur in wertschöpfungs- und länderübergreifender Zusammenarbeit verfolgbar sind.

Auf nationaler Ebene beteiligen wir uns deshalb an der Plattform Forst – Holz – Papier (FHP). Diese wurde im Herbst des letzten Jahres gegründet und verschiedene Arbeitsgruppen beschäftigen sich bereits mit wichtigen Themenstellungen, wie z.B. der Holzmobilisierung oder gemeinsamer PR.

Auf europäischer Ebene wurde von CEI BOIS, unserem Dachverband, der Prozess Roadmap 2010 eingeleitet. Dabei geht es maßgeblich um die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unseres Sektors. Wir können dies nur dann erreichen, wenn wir als Branche insgesamt begreifen, dass wir übergeordnete Themenstellungen, wie z.B. europäische Regelwerke und Normen, gemeinsam bearbeiten müssen.

Wir sind ein führendes Holzindustrieland in Europa und tragen deshalb besondere Verantwortung. Aus diesem Grund sind österreichische Industrielle und Funktionäre führend im Prozess Roadmap 2010 eingebunden (siehe Seite 12).

Wir können in diesen Netzwerken mitspielen, weil wir in Österreich dank der hohen Akzeptanz und Unterstützung unserer Mitglieder über ein gesundes Fundament, gut funktionierende Strukturen und engagierte Funktionäre verfügen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen für das Vertrauen und das Einverständnis zu den heuer angehobenen Holzinformationsbeiträgen zu bedanken – Grundlage dafür, die Interessen der Branche und Mitgliedsbetriebe mit Kraft zu vertreten.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

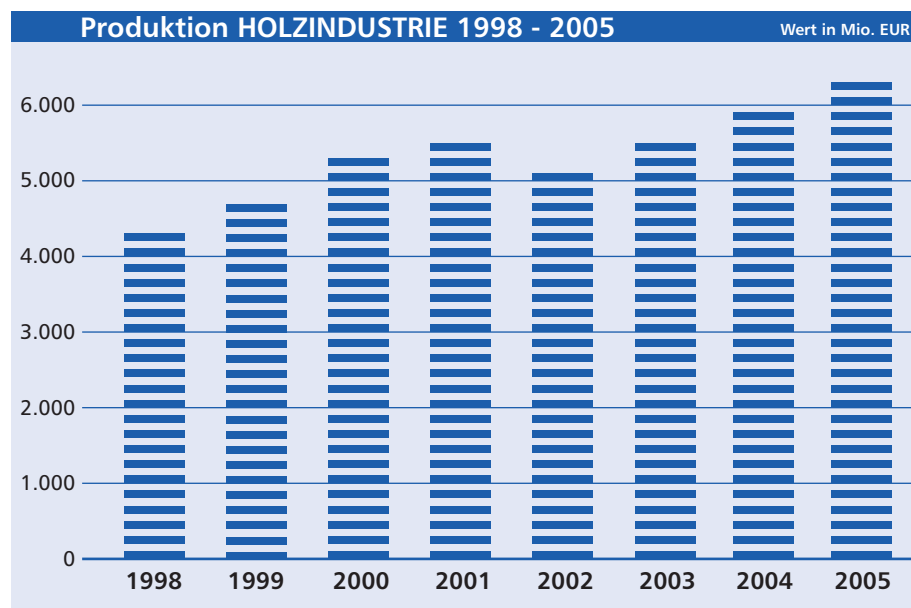
Bericht 2005

Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 6,21 Mrd.. Dies bedeutet eine wertmäßige Steigerung um 3,8% gegenüber dem Vorjahr. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte somit fortgesetzt werden. Der Produktionswert der Branche befindet sich auf einem Rekordniveau und konnte in den vergangenen 8 Jahren um beinahe 50% erhöht werden.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
1998	4.214	-
1999	4.725	12,1
2000	5.367	13,6
2001	5.445	1,5
2002	5.194	-4,6
2003	5.420	4,4
2004	5.960	10,0
2005	6.212	3,8

Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten

Betriebe

Die Holzindustrie zählt 1.320 Betriebe, davon sind rund 1.008 aktive Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Sparten sind, gemessen an der Produktion, die Sägeindustrie, der Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie und die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie hat eine mittelbetriebliche Struktur. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. Mit 29.889 Beschäftigten im Jahr 2005 (2004: 29.420) nahm die Beschäftigtenzahl in der Holzindustrie leicht zu.

Die Holzindustrie bleibt weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 22 Industriezweige Österreichs und eine der wenigen Industriebranchen, in der

die Anzahl der Beschäftigten auf einem stabilen Niveau geblieben ist.

Die Anzahl der Lehrlinge in der Holzindustrie konnte mit 725 gegenüber

2004 (687 Lehrlinge) leicht gesteigert werden.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (ohne Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2005 EUR 299 Mio. (2004: EUR 286 Mio.).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (ohne Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug EUR 580,2 Mio. (2004: EUR 563,8 Mio.).

Die Lehrlingsentschädigung (ohne Sonderzahlungen) lag im Jahr 2005 in der Holzindustrie bei EUR 6 Mio..

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote entwickelt sich stetig in Richtung 75%, überproportional tragen dazu Nadelschnittholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen 2005 betrug EUR 4,58 Mrd.. Dies entspricht einer Erhöhung von 2% gegenüber 2004.

Ausfuhr 04/05

Wert in EUR 1.000,-	2004	2005	%-Ant.	%-Vä
EU	3.422.591	3.455.816	75,5	1,0
Osteuropa	142.963	173.737	3,8	21,5
Entw. Länder	66.858	75.862	1,7	13,5
Übrige	852.404	870.602	19,0	2,4
Gesamt	4.484.817	4.576.016	100,0	2,0

Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten

Mit 75,5% (EUR 3,46 Mrd.) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland

und Italien exportiert. Die restlichen 24,5% verteilten sich auf die osteuropäischen Länder mit 3,8%, die Entwicklungsländer mit 1,7% und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 19%.

Importe

Die Importe von Holzprodukten haben sich im Jahr 2005 ebenfalls erhöht. Insgesamt wurden Produkte im Wert von EUR 2,58 Mrd. importiert. Dies entspricht einer Zunahme von rund 2% gegenüber 2004.

Auch im Bereich der Importe ist die Europäische Union der wichtigste Partner. Die Importe betragen rund 85%.

Einfuhr 04/05

Wert in EUR 1.000,-	2004	2005	%-Ant.	%-Vä
EU	2.184.119	2.197.056	85,1	0,6
Osteuropa	203.180	212.401	8,2	4,5
Entw. Länder	64.591	68.011	2,6	5,3
Übrige	88.332	102.812	4,0	16,4
Gesamt	2.540.223	2.580.280	100,0	1,6

Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten

Handelsbilanz

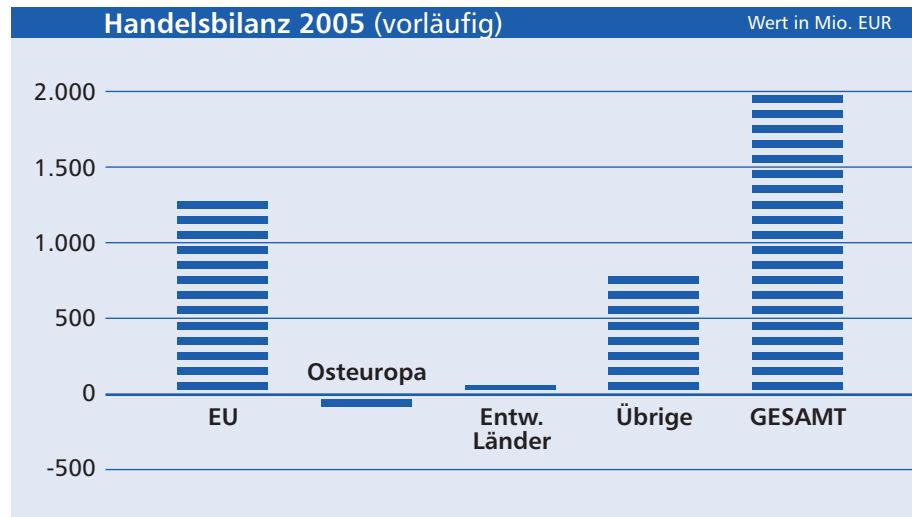
Der traditionelle Überschuss der Außenhandelsbilanz wuchs 2005 um 2,6% auf knapp EUR 2 Mrd. an. Im Jahr 2000 betrug der Überschuss EUR 1 Mrd.. In den letzten Jahren konnte dieser somit beinahe verdoppelt werden.

Österreichs Holzindustrie weist lediglich gegenüber den osteuropäischen Ländern eine negative Bilanz auf, die jedoch 2005 deutlich verringert werden konnte. Gegenüber der Europäischen Union liegt der Handelsbilanzüberschuss bei rund EUR 1,26 Mrd..

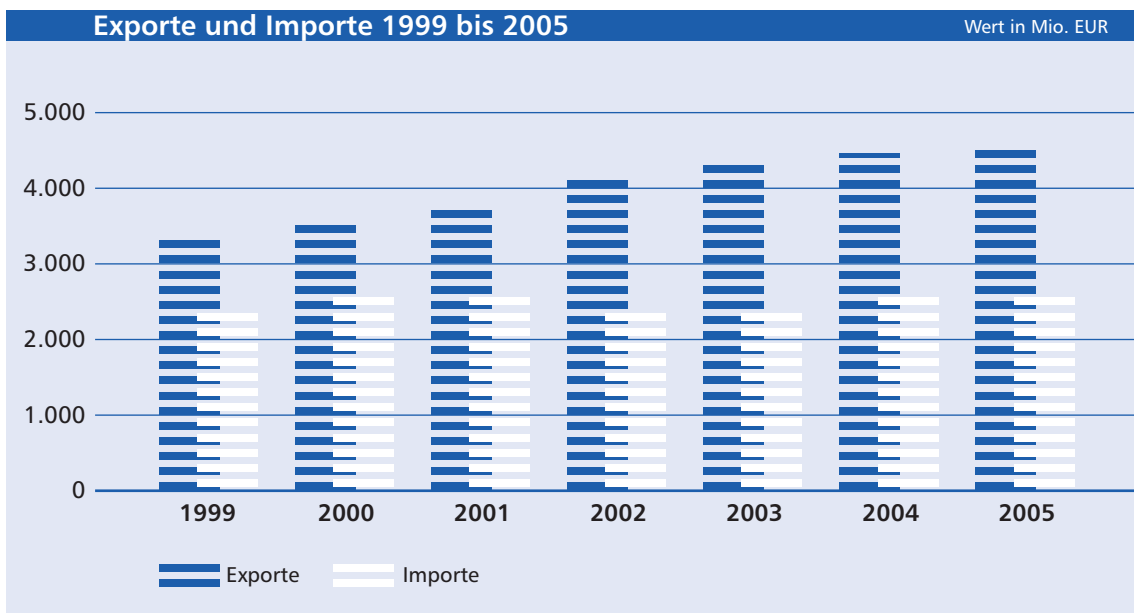
Handelsbilanz 04/05

Wert in EUR 1.000,-	2004	2005	%-Vä
EU	1.238.472	1.258.760	1,6
Osteuropa	-60.217	-38.665	35,8
Entw. Länder	2.267	7.851	246,3
Übrige	764.072	767.790	0,5
Gesamt	1.944.594	1.995.736	2,6

Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten

Der Außenhandel ist somit weiterhin ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, der eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufweist.

Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Holz- und Forstwirtschaft befindet sich der Außenhandelsüberschuss auf einem annähernd gleichen Niveau wie der Tourismus.

Europäische Zusatzqualifikationen – „das bisschen Mehr“ der privaten Ausbildung am Holztechnikum Kuchl



Zusatzqualifikation ist eines der Geheimnisse für erfolgreiche Karrieren. Die Schüler/innen des Holztechnikums Kuchl können schon während ihrer Schulausbildung aus einem reichhaltigen Angebot an speziellen Fachqualifikationen wählen - auf freiwilliger Basis, versteht sich. Mit diesem reichhaltigen Zusatzangebot hebt sich das Holztechnikum Kuchl von anderen Bildungseinrichtungen ab.

Das **Cambridge First Certificate** wird seit drei Jahren im III. Jahrgang der HTL angeboten. Mit diesem internationalen Zertifikat erlangen die Schüler/innen im Rahmen der Schulausbildung einen offiziellen Nachweis für ihre Englisch-Kompetenz. Das Angebot dieser Zusatzqualifikation wird von den Schülern zunehmend genützt.

Die sprachlichen Kompetenzen der Schüler werden auch im Rahmen von Präsentationstechniken und Rhetorik in Deutsch, Auslandsaufenthalte in Italien und England, Native Speaker in Englisch und Italienisch, Russischkurse am Abend, Projektpräsentationen und Reifeprüfungen in den Fremdsprachen, geschult. Darüber hinaus werden Teile des Unterrichts, vor allem in Betriebswirtschaft, Maschinenbau, Technologie und Holzwirtschaft in englischer Sprache abgehalten.

Brandneu wird im diesem Schuljahr der **„Europäische Wirtschaftsführerschein“** (EBCL – European Business Competence Licence) angeboten. Das international anerkannte Zertifikat bescheinigt praxisrelevante Wirtschaftskompetenz, wie innerbetrieblich mit Kaufleuten zu kommunizieren, Projekte und Budgets zu argumentieren und im Gespräch mit Kunden erfolgreich zu sein.

Die Arbeitssicherheit gewinnt in den Betrieben zunehmend an Bedeutung, darum findet heuer bereits zum vierten Mal ein Ausbildungsseminar zur Sicherheitsvertrauensperson SVP gemeinsam mit der allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) statt.

Weiterbildung und Dienstleistung

Im Jänner 2006 wurde im Präsidium des Holztechnikums Kuchl das offizielle Startzeichen für das neue Geschäftsfeld „Wissenstransfer durch Weiterbildung und Dienstleistung“ gegeben. Durch diesen neuen Geschäftsbereich sollen die Anforderungen der Wirtschaft besser erfüllt und die bisherigen Aktivitäten koordiniert und ausgebaut werden.

Bei der „Weiterbildung“ (Fachkurse, Seminare) stehen die umfangreichen Kernkompetenzen der Mitarbeiter des Holztechnikums Kuchl in den Bereichen Rohstoff, Schnittholz, Werkstoff Holz, Be- und Verarbeitung von Holz, Kombination von Theorie und Praxis, Sprachen und in der Kombination Technik – Wirtschaft im Mittelpunkt.

Das Angebot umfasst die kompetente Unterstützung in Fachfragen, Untersuchungen zum Werkstoff Holz und gutachterliche Stellungnahmen, eine umfassende Unterstützung entlang der Wertschöpfungskette und fächerübergreifende Problemlösungen.

www.holztechnikum.at

Laubholzausbildung in Österreich

Im Rahmen der Laubholzausbildung in Österreich initiierte der Fachverband der Holzindustrie Österreichs in Ergänzung zu den beiden bereits im Vorjahr abgehaltenen Modulen (Holztrocknung und Dämpfen) noch 3 weitere Module. Diese umfassen 2 Tage theoretische und praktische Ausbildung in der Rund- und Schnittholzsortierung, die speziell für die Geschäftsführer und Mitarbeiter der Laubholzindustrie entwickelt wurden. Alle drei kompetenten Ausbildungsstätten – das Holztechnikum Kuchl, die HTL Mödling und die BOKU Wien – sind in das Weiterbildungsprogramm eingebunden. Auf die Änderungen der neu verhandelten Österreichischen Holzhandelsusancen wird speziell eingegangen.

Erfolgreiche Kooperationen



Holzforschung Austria

Im Jahr 2005 konnte die Holzforschung Austria (HFA) wieder um ein neues Standbein erweitert werden. Auf Grundlage des positiven Auditorenberichtes wurde die HFA per Bescheid vom 22. November 2005 als „Eichstelle für elektronische Rundholzmessanlagen und Brettermessgeräte“ akkreditiert. Allein vom BMWA ist die Holzforschung Austria zur Prüfung und Überwachung von über 320 Normen und Verfahren akkreditiert. Im Sinne des One-Stop-Shop steht die HFA für Prüfung und Überwachung von Exporteuren für Japan, Australien, die USA und natürlich Europa zur Seite.

Ende Oktober 2005 wurde dem Industriellen Kompetenzzentrum Holztechnologie in der wissenschaftlichen 4-Jahres-Evaluierung eine sehr hohe Kompetenz bescheinigt, wobei sehr gute fachliche Ergebnisse erzielt worden sind. Damit konnte um eine Verlängerung des K_{ind} bis 2008 angesucht werden. Bei einem Projekt im Rahmen des K_{ind} konnte eine Konstruktion zum Patent angemeldet werden.

Bei einem neuen Forschungsprojekt geht es unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Russischen Forschungsinstitut für Baukonstruktionen sowie heimischen und russischen Partnerbetrieben um die Qualitätsbewertung und Zertifizierung von Holzleimprodukten.

www.holzforschung.at



HolzCert Austria

Das Jahr 2005 war von Veränderungen und Neuerungen geprägt. Das neue Regelwerk der Chain of Custody (CoC) trat mit 01. April 2005 in Kraft und brachte neben technischen Neuerungen mit der Vor-Ort-Prüfung in der Betriebsstätte die wohl größte Änderung für Klein- und Mittelbetriebe von Sägeindustrie und Holzhandel. Trotz des höheren Aufwands sind diese Prüfungen durchwegs positiv aufgenommen worden.

Insgesamt wurden bereits über 300 CoC-Zertifikate ausgestellt und das Interesse ist weiterhin groß.

Mit Stand September 2005 hat HolzCert Austria mehr als 100 Übereinstimmungszeugnisse im Bereich „Vorgefertigte Wand- und Deckenbauteile mit hölzerner Tragkonstruktion“ ausgestellt.

Die Liste der Zertifikats-Inhaber kann eingesehen werden unter

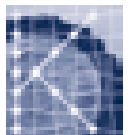
www.holzcert.at

Kompetenznetzwerk Holz - K_{net}

Nach intensiver Aufbauarbeit und erfolgreicher Managementtätigkeit des K_{net} Holz erfolgte Mitte 2003 die Übergabe der FFG (vormals FFF) an den Fachverband der Holzindustrie. Seitdem konnten zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte erfolgreich generiert, beraten und umgesetzt werden. Aufgabe der K_{net} -Organisation ist es, Firmen über aktuelle Forschungs- und Kooperationsvorhaben zu informieren und zur Betreuung von zusätzlichen Forschungsprojekten zu motivieren. Der Wissensaustausch bei Fachveranstaltungen an F&E-Instituten wird initiiert und mitfinanziert, um Fachgespräche mit Produktentwicklern der Industrie, Forschern und Studenten in Kooperation mit den Forschungsförderungsstellen durchführen zu können. Im Jahr 2005/2006 konnten intensivere internationale Kooperationen aufgebaut werden.

Schwerpunkt der letzten Jahre war zum einen die Sicherstellung des dringend benötigten Forschungspersonals auf den heimischen Universitäten und zum anderen der Ausbau der internationalen Kooperation „Holz-Brand“ (Fire Safe Use of Wood, www.fsuw.com) auf europäischer Ebene.

Im Oktober 2006 werden die Holzforstungstage, die traditionell den Höhepunkt der K_{net} -Aktivitäten darstellen, den Unternehmen wieder einen sehr guten Überblick über zahlreiche Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten geben können. www.holznetz.at



proHolz Austria: Marketinginstrumente in Zielmärkten etabliert



Den konstruktiven Holzbau national wie auch international zu forcieren, zählt zu den Hauptaufgaben von proHolz Austria. Die in den letzten Jahren geschaffenen Kommunikationsprogramme wurden daher weitergeführt und ausgebaut.

Auf nationaler Ebene steht die Aufklärung und Bereitstellung von Informationen für die Fachöffentlichkeit im Vordergrund der Kommunikationsarbeit.



Neben Erweiterung der Reihe an Fachpublikationen, bereitet proHolz gemeinsam mit der Holzforschung Austria ein neues Beratungsservice für Baufachleute unter dem Titel „infoholz“ vor. Auch die Internationalisierung von dataholz.com – mit einer italienischen Version – wurde eingeleitet.

Im Bereich der breiten Öffentlichkeit wurden neben der Adaption der Imagekampagne „holzistgenial“ zwei PR-Sonderaktionen initiiert. Mit „wienwood 05“ lobte proHolz 2005 erstmals in Wien einen Holzbaupreis aus.

Bei den diesjährigen Olympischen Winterspielen in Turin bot das Österreich-Haus in Holzbauweise den idealen Ort für Veranstaltungen jeglicher Art. Das Projekt wurde von proHolz Salzburg initiiert und gemeinsam mit proHolz Austria zum Teil gesponsert.

Mit der Produktion je vier neuer TV- und Radio-Spots nähert man sich ein Stück dem Auftritt der Fachöffentlich-

keit an, um so werbestrategische als auch wirtschaftliche Synergien zu schaffen. Ergänzt wird das neue schwarz/weiß-Design, mit der Holzblase als einzig buntes Element, durch die Neugestaltung der namensgleichen Homepage.

Die internationalen Werbekooperationen und Programme wurden verlängert bzw. weiter ausgebaut. Schwerpunkte bildeten „promo_legno“ in Italien, die Initiative „European Wood“ auf europäischer Ebene für Asien und als neues Pilotprojekt „proLignum“ in Tschechien.

In den Verein promo_legno konnten alle Interessenvertretungen der italienischen Partner aufgenommen werden. Das gemeinsam vorbereitete Finanzierungskonzept für die italienischen Firmen wird ab 2007 umgesetzt. Mit Start des zweitägigen „Corso ho_lz“ schaffte promo_legno ein erfolgreiches Tool, um den Bedarf an mehr Fachwissen zur Ver-



wendung von Holz zu decken. Neben den Fachseminaren („Convegni“) und Messeauftritten ist der Verein nun mit je einer Veranstaltung im Monat am italienischen Markt präsent.

Für ihre Holzförderungsaktivitäten in China erhielt die aus Nordic Timber Council (Skandinavien), French Timber, Holzabsatzfonds (D) und proHolz Austria bestehende Kooperation „European Wood“ den Schweighofer-Preis in der Kategorie „Marketing und Ausbildung“.

In Tschechien sprachen die ersten drei Fachveranstaltungen von „proLignum“ bereits 500 Baufachleute an.

In den Holzmärkten Spanien und Frankreich konnten ebenfalls erste Schritte gesetzt werden. In Spanien konzentriert man sich nun auf Schaffung von Kompetenzen und Förderung von Know-how bei spanischen Baufachleuten. Bis 2008 sind jährlich zwei Fachseminare nach dem Modell von promo_legno geplant.

Internationale Aktivitäten/EU

Internationale Mitgliedschaften:

CEI BOIS – Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
EMMA – European Moulding Manufacturers Association
EOS – Europäische Organisation der Sägewerke
ERA-Wood – European Research Area for Wood
EPF – Europäischer Holzwerkstoffverband
FEP – Föderation der Europäischen Parkett-Industrie
GLULAM – Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie
UEA – Verband der Europäischen Möbelindustrie
VEH – Verband der Europäischen Hobelindustrie
CIB – International Council for Research and Innovation in Building and Construction
DGFH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

Der Fachverband der Holzindustrie ist intensiv in die Aktivitäten der europäischen Branchenverbände eingebunden. Eine Mitgliedschaft besteht beim Europäischen Zentralverband der Holzindustrie, CEI BOIS, und über die Berufsgruppen in vielen Branchenverbänden.

Viele Spitzenrepräsentanten des Fachverbandes bekleiden führende Rollen in Europäischen Verbänden. Dr. Wiesner ist seit November 2002 Mitglied des Verwaltungsrates von CEI BOIS. KommR Dipl.-Ing. Offner, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, ist seit Mai 2001 Präsident der Europäischen Organisation der Sägewerke, EOS. KommR Ladislaus Döry, Sprecher der österreichischen Plattenindustrie, ist seit Juni 2004 Präsident des Europäischen Werkstoffverbandes, EPF. KommR Dipl.-Ing. Neuner leitet im Rahmen der Forest-based sector Technology Platform FTP auf europäischer Ebene den für die weiterverarbeitende Holzindustrie wichtigen Bereich „Holzprodukte - Wood products chain“.

Ebenso sind Vertreter der Holzindustrie auch direkt in wichtige EU-Gremien eingebunden. Mitarbeiter des Fachverbandes wirken aktiv in vielen Arbeitsgruppen, wie „Enhanced use of wood“, ERA-Wood, Forest-based sector Technology Platform FTP, oder in der Fire Safe Use of Wood-Group mit.

7. Rahmenprogramm der Europäischen Gemeinschaft für Forschung, Technologische Entwicklung und Demonstration (2007 bis 2013); Forest Based Technology Platform

In Vorbereitung auf das 7. Rahmenprogramm der Europäischen Gemeinschaft für Forschung, Technologische Entwicklung und Demonstration (2007 bis 2013), dessen wesentlicher Bestandteil Technologieplattformen werden, hat sich die europäische Holzindustrie entschlossen, gemeinsam mit dem Privaten Waldbesitzerverband und der Papierindustrie eine Forest Based Technology Platform zu gründen.

In Vorausschau für die möglichen Aktivitäten wurde zu Beginn 2005 eine Vision 2030 des Sektors ausgearbeitet. Im Laufe des Jahres wurde darauf aufbauend die Strategische Forschungsagenda, also die strategischen Forschungsnotwendigkeiten, entwickelt. Diese konnte nach umfassender und intensiver Arbeit Anfang 2006 abgeschlossen werden.

Insgesamt wurden mehr als 700 Vorschläge für künftige gemeinsame Forschung in einem Papier zusammengefasst. Diese Strategische Forschungsagenda enthält Vorschläge aus ganz Europa, die die gesamte Komplexität und Verschiedenartigkeit des Sektors widerspiegeln. Durch gemeinsame Forschungsinitiativen soll die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors gestärkt und eine Verbesserung der Lebensqualität der Europäischen Bürger erreicht werden.

In der Erarbeitung der Strategischen Forschungsagenda ist Österreich federführend engagiert.

Anfang Mai 2006 hat die Implementierung der Strategischen Forschungsagenda mit einer international herausragenden Auftaktveranstaltung unter dem Titel „From Vision to Reality – implementing the strategic research agenda of the FTP“ in Gumpenstein/Admont begonnen.

Umwelt

Rund 80% der österreichischen Umweltvorschriften haben ihren Ursprung in Brüssel. Praktisch jedes Umweltdossier endet mit einem Vermittlungsverfahren der Europäischen Union. Daher muss sich der Fachverband der Holzindustrie Österreichs vermehrt mit Umsetzungsschritten von europäischen Richtlinien in nationales Recht befassen. Dabei ist es von essentieller Bedeutung, rechtzeitiges Lobbying für die Holzindustrie über die Ministerien und unseren Europäischen Verband zu betreiben.

Emissionshandel

Nach intensiven Verhandlungen mit dem Ministerium beinhaltet der nationale Zuteilungsplan der ersten Handelsperiode (2005 bis 2007) die benötigte Zuteilung von CO₂ Zertifikaten für die betroffenen Unternehmen in der Holzindustrie. Ob sich die Zuteilung der Zertifikate der zweiten Handelsperiode (2008 bis 2012) im Wesentlichen am Bedarf orientieren kann, wird zurzeit mit den verantwortlichen Stellen im Ministerium verhandelt. Einige wesentliche Forderungen der Holzindustrie, wie die Berücksichtigung des „State of the Art“ Umwelttechnologie und höchste Anlageneffizienz sind im Gesetz aufgenommen worden. Eine einfache und praktische Aufzeichnungspflicht des biogenen Brennstoffgemisches, welche keinen zusätzlichen Aufwand erfordert, ist für die Holzindustrie dabei wichtig.

Neues Abfallrecht für die EU

Die EU-Kommission betrachtet deponierte Abfälle als Ressourcenverschwendung und will diese potenzielle Rohstoffquelle besser nutzen. Aber auch die Abfallverwertung soll einerseits gefördert, andererseits zur Vermeidung von negativen Umweltauswirkungen verstärkt geregelt und kontrolliert werden. Ausgehend von diesen Prämissen,

will die EU bis Ende 2008 die zentralen Elemente des Abfallrechts der EU erneuern - „Strategie zur Abfallvermeidung und Abfallverwertung“. Die Forderung der Holzindustrie nach „Produktbegriffen“ abseits dem Abfallkonzept und nach gesichertem Rohstofffluss beim Wertschöpfungswunder „Holz“ sind Priorität.

Die Verringerung der negativen ökologischen Gesamtfolgen der Ressourcennutzung sind die Strategie in die Zukunft. Dazu sollen die Mitgliedsstaaten Abfallvermeidungsprogramme einführen, das Recycling soll Vorrang vor anderen Formen der Verwertung erhalten und abfallrechtliche Entscheidungen sollen anhand von Lebenszyklusbetrachtungen getroffen werden.

Zuletzt ist es dem Fachverband der Holzindustrie gelungen im Rahmen des Entwurfs des Bundesabfallwirtschaftsplans 2006 mit dem Ministerium in einen konstruktiven Dialog einzutreten.

Ausblick

Im laufenden Jahr unterliegen die österreichischen Betriebe zahlreichen weiteren nationalen und internationalen Umweltauflagen. Zu den vorrangigen Aufgaben zählt, neben effizientem Lobbying und der Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen für die Branche zu verhindern. Die Tatsache, dass Produkte aus Holz große Mengen CO₂ speichern und damit der natürliche, nachwachsende Bau- und Werkstoff der Zukunft sein muss, wird weiterhin durch gezielte Informationsarbeit ins Bewusstsein der Verantwortlichen getragen.

Bonitätsservice

Das wichtigste Instrument im modernen Geschäftsleben ist die gezielte Information um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die vermittelten Bonitätsauskünfte helfen, verborgene Risiken und Chancen einzuschätzen.

Auskunftsservice

Im Fachverband laufen sämtliche Informationen der Holzbranche zusammen, die man sonst in dieser Aggregation nirgendwo bekommt. Es wird seit knapp 20 Jahren das Marktverhalten von einigen tausend Importeuren von Holz und Holzprodukten analysiert.

Betreibungsliste „Holzexport Italien“ der WKÖ

Als zusätzliches Service wird die Betreibungsliste „Holzexport Italien der Wirtschaftskammer Österreich“ bearbeitet. Diese wird quartalsweise ausschließlich für die Mitglieder der WKÖ herausgegeben.

Dieses Paket an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten.

Seit 2002 wird dieses Service auch online unter www.holzindustrie.at angeboten.

Report in EUR excl. Ust	Italien	Deutschland	Österreich	EU 22, CH, HR, RO, SCG
Holz - Kurz	33	22	14	33
Holz - Standard	42	28	18	42
Holz - Extra	51	37	26	51

Bei Online-Bestellungen erhalten Sie jeweils am Anfang des darauf folgenden Jahres eine **Gutschrift** über **EUR 1,-** pro bestelltem Bericht.

Attraktive Produktpreise

Die Auskünfte werden zu den angegebenen Preisen (EUR excl. USt) angeboten. Zu diesem Preismodell werden allen Firmen, die mehr als 100 Auskünfte im Kalenderjahr bestellen, Sonderkonditionen gewährt.

MH[®] MassivHolz Austria

Der Verein MH[®] MassivHolz bemüht sich nun seit bereits zwei Jahren um eine gezielte Vermarktung, einen vermehrten Einsatz und die Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Konstruktionsvollholz. Es hat sich gezeigt, dass MH[®] MassivHolz (verarbeitet ohne Leim) allen aktuellen Anforderungen des modernen Holzbaus entspricht und viele Einsatzmöglichkeiten bietet. Die Idee mit der Etablierung dieser Marke Klein- und Mittelbetrieben der Sägeindustrie eine zukunftssträchtige Nische zu schaffen, kann als verwirklicht verstanden werden.

MH[®] MassivHolz wird aus heimischem Rundholz erzeugt. Es entsteht ein technisch getrocknetes und von der Holzforschung Austria überwachtes Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz.

Eine noch intensivere Netzwerkbildung der einzelnen Betriebe untereinander, eine gezielte Informationsaufbereitung sowie ein stärkeres Auftreten durch gezielte Marketingaktionen sind die Ziele für 2006/2007, kommentiert Franz Kirnbauer, Vorstandsvorsitzender von MH[®] MassivHolz Austria. Ziel ist es auch mehr Betriebe in Österreich als Mitglieder für MH[®] Austria zu gewinnen um die Produkte flächendeckend, in Mitteleuropa anbieten zu können und die Erhöhung des Angebotes an massivem, getrocknetem Holz zu sichern.

www.mh-massivholz.at





Druck am Markt – Druck von den Vormaterialien Besonnenheit und Kooperation sind gefragt

Die Märkte waren die letzten Jahre alles Andere als leicht zu bedienen. Die Bauwirtschaft hat speziell in Mitteleuropa mit starken Umsatzrückgängen zu kämpfen. Insbesondere der deutsche Markt befindet sich in einer nachhaltigen Krise. Die Aufträge der öffentlichen Hand sind in vielen Bereichen und Ländern stark zurückgegangen. Die Sanierung blieb deutlich unter den Erwartungen.

Der Bausektor der Holzindustrie wurde ebenfalls von dieser konjunkturellen bzw. strukturellen Schwäche in nahezu allen Sektoren erfasst. Die Exporte waren ein wichtiger Lichtblick und entwickeln sich zunehmend zum wesentlichen Standbein und Motor.

Die künftigen Perspektiven sind doch positiver als bisher. Der Wohnungsbau in Deutschland und Österreich dürfte sich nach Expertenmeinung zumindest stabilisieren, obwohl in Österreich dennoch erstmals unter 30.000 Neubevolligungen zu erwarten sind. Die Sanierung – speziell auch in Richtung Energieeinsparung – wird nach derzeitiger Sicht ein wichtiger Bereich werden.

Gerade jetzt mehren sich bedenkliche Meldungen über die Verfügbarkeit des Rohstoffes, Lieferengpässe und Versorgungsschwierigkeiten. Dies schwächt deutlich die bislang gezeigte Stärke am Markt und führt zu Verunsicherungen bzw. erhöht den Druck auf den Bausektor der Holzindustrie weiter.

Besonnenheit und Kooperation, nicht Anschuldigungen und Zwietracht, sind jetzt gefragt. Die gesamte Wertschöpfungskette muss zeigen, ob sie in der Lage ist, Schwierigkeiten zu überwinden und zu kooperieren. Ich bin mir sicher, dass sie dazu in der Lage ist, wenn alle Partner ehrlich willens sind. Die Märkte sind ohnehin schwierig genug. Wir brauchen jetzt nicht noch zusätzlich einen „Familienzwist“.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2005 auf EUR 1,83 Mrd.. Dies bedeutet einen Anstieg um 2,8% gegenüber dem Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2004 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2004 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine positive Tendenz.

Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist im Jahr 2005 ein positives Ergebnis auf und stieg auf EUR 344,97 Mio. an. Dies bedeutet ein Plus von 6,6%. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz ging die Produktion zurück. Der Produktionswert von EUR 372,67 Mio. bedeutet einen Rückgang um 5,9%. Der Bereich Türen zeigt eine ansteigende Produktion. Diese nahm um 8,4% auf EUR 243,37 Mio. zu. Im Bereich Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden) gab es auch 2005 gesamthaft einen positiven Zuwachs, wobei die Schiffböden diesmal leicht rückläufig waren (-4,1%). Die Produktion von Parkettböden stieg um 21% auf EUR 165,1 Mio. an. Wiederum sehr positiv entwickelt sich die Produktion von Leimbauteilen. Diese stieg 2005 um 16,9% auf EUR 253,7 Mio. an.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich **Fenster** zeigt sich beim Export auch im Jahr 2005 eine bedingt erfreuliche Entwicklung. Dieser nahm um 6,2% mengenmäßig ab, aber um 9,3% wertmäßig auf EUR 37,04 Mio. zu. Die Importe brachen im Gegensatz dazu stark ein, nämlich um 51,5% mengenmäßig bzw. um 44,8% wertmäßig auf EUR 12,16 Mio.. Daraus resultiert ein

Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von EUR 24,88 Mio.. Im Vergleich zum Jahr 2004 verdoppelte sich der Handelsbilanzüberschuss (+109,7%).

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2004	22.024	33.890	11.866
2005	12.163	37.043	24.880

Deutschland ist bei einer Exportquote von 46,8% der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte nahmen allerdings stark ab (-11,5%). Mit 15,4% (+21,1%) ist nunmehr Italien der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von der Schweiz mit 14,7% (+4,8%). Größere Exporte gibt es noch nach Tschechien, Kroatien und in die Slowakei. Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 45,2% ist Deutschland, gefolgt von der Tschechien, Slowenien und Dänemark. Auffällig ist der starke Rückgang der Importe aus Dänemark (-92,2%).

Im Bereich **Türen** zeigt sich im Jahr 2005 eine Zunahme der Importe, aber eine Abnahme der Exporte. Erstere stiegen um 12,2% mengenmäßig bzw. um 14,1% wertmäßig an. Insgesamt wurden Türen im Wert von EUR 32,12 Mio. importiert. Die Ausfuhren gingen mengenmäßig um 18,8% und wertmäßig um 15,5% zurück. In Summe beträgt der Export knapp EUR 20 Mio. (EUR 20,05 Mio.). Daraus resultiert ein Handelsbilanzdefizit in der Höhe von EUR 12,07 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2004 stieg dieses um 272,8% an.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2004	28.148	23.723	-4.425
2005	32.120	20.050	-12.070

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 46,8%. Die Exporte dorthin haben um 28,4% abgenommen. Die Schweiz ist mit 30,6% das zweitwichtigste Exportland (+3,9%). Größere Exporte gibt es noch nach Tschechien, Ungarn, Italien und Kroatien, die mit Ausnahme von Italien und Kroatien stark

abgenommen haben. Die Exporte in die EU sind mit Ausnahme Italiens rückläufig.

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 54,0%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs vom 18,0%. Weiters bedeutend sind auch die Importe aus Tschechien, Slowenien und Italien. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern mit Ausnahme Italiens weitestgehend negativ. Aus der EU 24 kommen mit 95,4% nahezu alle importierten Türen.

Im Bereich der **Holzfußböden** gibt es auch 2005 eine sehr positive Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl wertmäßig (+13,1%) auf EUR 195,73 Mio. als auch mengenmäßig (+7,3%) stark angestiegen. Die Importe nahmen wertmäßig um 6,9% auf EUR 88,54 Mio. zu, mengenmäßig hingegen um 1,0% ab. Die Außenhandelsbilanz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres abermals deutlich verbessert werden und weist nunmehr einen Überschuss von EUR 107,19 Mio. auf. Dies bedeutet einen Anstieg um 18,8%.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2004	82.832	173.099	90.267
2005	88.535	195.729	107.194

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 49,7%, vor der Schweiz mit 17,8%. Die Exporte nach Deutschland sind um 2,6% zurückgegangen, hingegen diejenigen in die Schweiz um 16,5% und nach Italien um 10,8%. Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Slowenien und in die Slowakei.

Mit einem Anteil von 36,8% (-22%) ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Polen, Schweden, Ungarn, Slowakei und Kroatien. Aus den genannten Ländern sind die Importe überwiegend rückläufig. Aus den EU 24 nahmen die Importe ab (-6,5%).

Im Bereich **Lamellenholz** zeigt sich 2005 beim Export eine Zunahme um 30,4% mengenmäßig und 28,5% wertmäßig auf EUR 227,02 Mio.. Die Importe nahmen hingegen ab, nämlich mengenmäßig (-1,1%) und wertmäßig (-13,6%). Im Jahr 2005 wurde Lamellenholz im Wert von knapp EUR 17 Mio. (EUR 17,08 Mio.) importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz kontinuierlich einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr EUR 209,94 Mio. beträgt und um 33,8% zunahm. Im Vergleich dazu gab es im Jahr 2001 nur ein Handelsbilanzüberschuss von knapp EUR 70 Mio., also etwa ein Drittel.

Lamellenholz

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2004	19.781	176.695	156.914
2005	17.082	227.022	209.940

Italien ist bei einer Exportquote von 51,6% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 6,1% zu. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 35,1% (+130,3%), gefolgt von Deutschland mit 7,9% (+2,9%). Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 85,1% Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 2,4% zu. Mit 2,7% (+371,9%) ist Rumänien der zweitgrößte Importmarkt. Es folgen Japan mit 2,5% und Russland mit 2,4% (-21,7%).

Projekte 2005

Bauteilkatalog für den Holzbau – „dataholz“

Schwerpunkt der Tätigkeiten war der Abschluss des Projektes Bauteilkatalog für den Holzbau – „dataholz“ und dessen Bekanntmachung. Das Projekt ist äußerst erfolgreich angelaufen und wird am Markt sehr gut angenommen. So gibt es bis zu 40.000 Seitenzugriffe im Monat. Dies ist ein eindeutiger Beweis.

Kern des Projektes war der Aufbau eines in Europa bislang einzigartigen, neuen, interaktiven Bauteilkatalogs (als Fortführung des entsprechenden Projektes) für den Holzbau. Nunmehr steht der Bauteilkatalog elektronisch unter www.dataholz.com zur Verfügung und bietet bauphysikalische Daten über Holz und Holzwerkstoffe, Baustoffe, Bauteile und Bauteilanschlüsse. Diese Daten sind von akkreditierten Prüfanstalten geprüft, beurteilt und freigegeben. Die Datenblätter von dataholz.com dienen als Nachweise vor allem für Behörden.

Derzeit sind fast 1.000 Datenblätter für alle erdenklichen Konstruktionen verfügbar. Die Vorbereitungszeit für Projekte wird deutlich verkürzt, da die nötigen Behörden-Nachweise auf Knopfdruck verfügbar sind. Dieser digitale Katalog geprüfter Holzkonstruktionen ist eine absolute Novität in der Baubranche. Der Einsatz von Holz im Hochbau wird damit wesentlich erleichtert.

Bauordnungen/Bauproduktenrichtlinie

Haupttätigkeit im Bereich Bauordnung ist die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen und eine Verstärkung der Holzbautätigkeit. Kernaufgabe ist die Koordinierung der Holzindustrie in der derzeit laufenden Harmonisierung der Bautechnikvorschriften auf Landesebene. In den bisherigen Be-

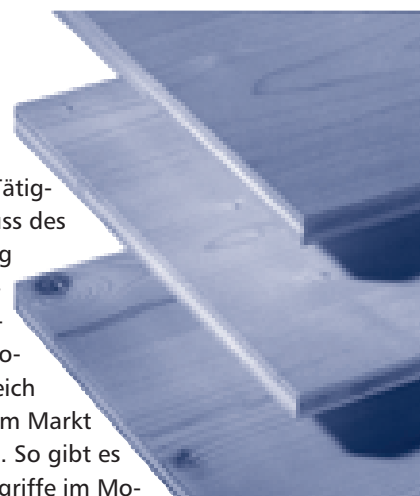


Foto: Fa. Rema



sprechungen konnten für den Bau- und Werkstoff bedeutende Verbesserungen erreicht werden. Holz ist in bereits wichtigen Bereichen nunmehr gleichrangig mit anderen Bau- und Werkstoffen verwendbar. Die bisherigen Verhandlungen lassen sich im Vergleich zum europäischen Niveau als sehr erfolgreich beurteilen. Ein weiteres Engagement besteht in der Einbindung auf internationaler Ebene, um bestmöglich internationale Entwicklungen mit nationalen Entwicklungen in Verbindung bringen und die Lobbying-Aktivitäten für den Holzbau auf nationaler Ebene koordinieren zu können. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die Umsetzung der Bauproduktenrichtlinie und deren Umsetzung in Österreich.

Forschungsprojekte/Forschungskoordinationsplattform/ERA-Wood

Ziel der Aktivitäten ist die Umsetzung und Koordinierung von weiteren wichtigen, derzeit laufenden Forschungsprojekten der Berufsgruppe Bau. Schwerpunkt sind die Fortführung des Forschungsprojekt „Brand“ im Hinblick auf die Erforschung des Beitrags einer brennbaren Oberfläche samt Konstruktion auf das Brandgeschehen bzw. des Brandverhaltens von Sandwichkonstruktionen mit brennbarem und nicht-brennbarem Schichtaufbau auf Brandverhalten. Des Weiteren wurde eine Einbindung in das Brandprojekt Schweiz sichergestellt. Dies vor allem hinsichtlich des möglichen Beitrags des Holzes zur Brandausbreitung und Brandweiterleitung.

Ein weiteres Forschungsprojekt ist das Projekt „Leistungsfähige Holzfassadensysteme“, in dem weiterführende Untersuchungen in den Bereichen Brandschutz, Bauphysik und Material-

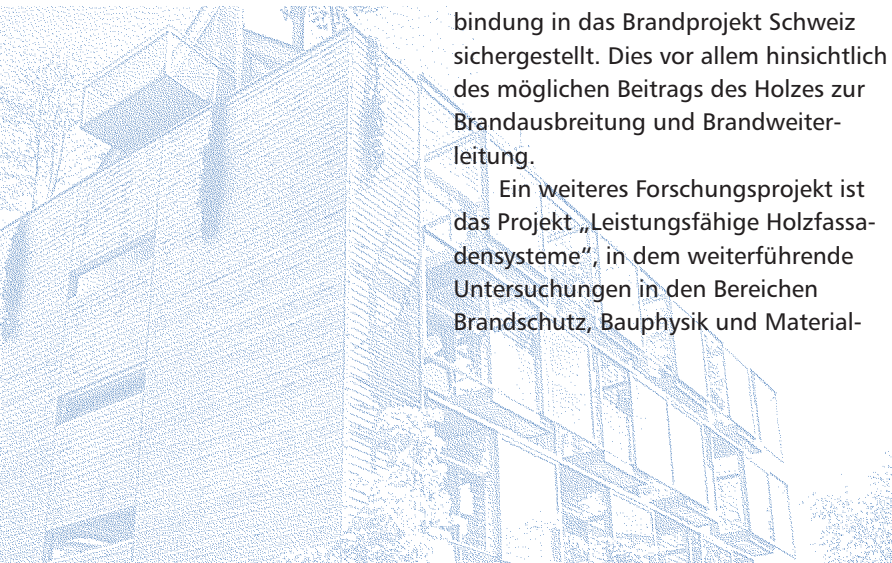
einsatz durchgeführt werden sollen, um die Akzeptanz und Anwendung von Holzfassaden zu erhöhen und eine größere Gestaltungsvielfalt zu ermöglichen.

Schließlich ist die Berufsgruppe Bau auch in internationale Projekte und Plattformen eingebunden. Wesentliche Plattform ist die ERA-Wood-Initiative, die dem gesamten Holzsektor in Europa förderlich sein soll. Die Internationalisierung soll speziell die Basis für ein Lobbying auf europäischer Ebene durch gesamthafte europäische Projekte erleichtern. Die Koordination der Plattform wird im Rahmen der Berufsgruppe Bau durch das Kompetenznetzwerk Holz erfolgen.

Verstärktes Engagement auf internationalen Plattformen; Initiative Massivholzplatte

Ein wesentlicher Aspekt der Tätigkeit der Berufsgruppe ist auch das verstärkte Engagement auf internationalen Plattformen. Dies umfasst sowohl die Initiierung und die Förderung von internationalen Plattformen als auch die verstärkte Einbindung in internationale Gremien bis hin zur Internationalisierung der Forschungsplattformen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf die Roadmap-Studie zu legen, die insbesondere im Baubereich eine wesentliche Wirkung entfalten wird.

Eine internationale Plattform, die bereits sehr aktiv ist, ist die Initiative Massivholzplatte. Bei der Initiative handelt es sich um einen Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich. Hauptziel ist insbesondere die verstärkte Sensibilisierung der Verbraucher über die Vorteile der Produkte. Die Interessenten von Massivholzplatten, vorrangig die Endverbraucher, werden gezielt über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten informiert. Dies soll vor allem in Form von Aussendungen, Kontakten und technischen Informationen geschehen. Die Geschäftsstelle der Initiative ist bei der Berufsgruppe Bau angesiedelt.





Gemeinsam zum Exporterfolg

Das vergangene Jahr war für die österreichischen Möbelhersteller - entgegen den Erwartungen durch eine schon sehr positive Entwicklung 2004 - geprägt von einem Rückgang in allen Bereichen. Die Exporte verminderten sich um 6% und setzten dem steigenden Trend bei den Möbelausfuhren der letzten Jahre ein Ende. Auslöser waren die steigenden Rohstoffkosten und die Billigimporte aus Fernost und den zentraleuropäischen Ländern, die vor allem dem Zielmarkt Deutschland zusetzten. Auch nach Österreich wurden im letzten Jahr um 34,1% mehr Möbel „made in China“ importiert.

Trotz dieses Rückschlags bleibt der Export einer der wichtigsten Faktoren der österreichischen Möbelwirtschaft und der Motor unserer Konjunktur. Um diese anzukurbeln, möchte der Fachverband seine Mitglieder beim Export unterstützen und auf ein besonderes Förderprogramm im Rahmen von „go international“ aufmerksam machen.

„go international“ ist eine Initiative, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich gestartet wurde und bis Ende 2006 Maßnahmen im Umfang von EUR 100 Mio. finanziert. Das Programm umfasst 31 Aktionsprogramme und richtet sich an alle Unternehmen, die entweder zum ersten Mal Exportaktivitäten aufbauen oder aber neue Märkte erschließen wollen. Die Unterstützung erfolgt beispielsweise in den Bereichen Marktzugang und Markterschließung.

Der Fachverband der Holzindustrie kooperiert hier mit den 106 Außenhandelsstellen und begleitet Sie bei Ihrem nächsten Internationalisierungsschritt.

KommR Dipl.-Ing. Mag. Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich 2005

Produktionsrückgang um 1,9%

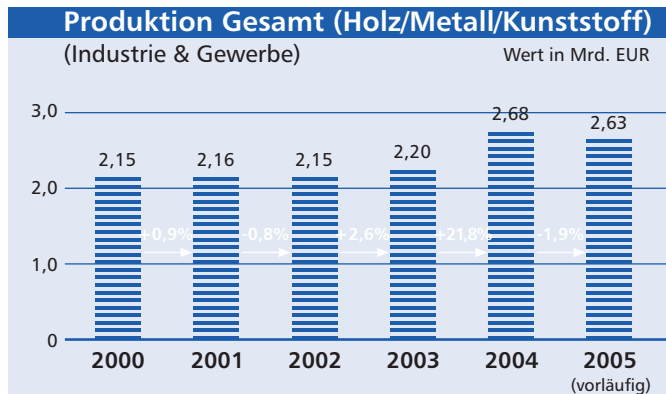
Die Österreichischen Möbelhersteller produzierten im Jahr 2005* Möbel im Wert von EUR 2,63 Mrd., das ist ein Rückgang von 1,9% gegenüber dem Vorjahr.

Die Branchenbereiche Büro- und Ladenmöbel sowie die sonstigen Möbel konnten im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung verzeichnen. Der Bereich Büro- und Ladenmöbel weist im Jahr 2005 eine Steigerung von 5,6% mit einem Volumen von EUR 427 Mio. auf. Auch im Segment sonstige Möbel konnte dieser positive Trend mit einem Plus von 5,5% fortgesetzt werden. In die Gruppe der sonstigen Möbel fällt die Herstellung jener Möbel, die in keine Klassifizierung der Statistik Austria zugeordnet werden können. Enthalten sind Betten aus Holz, Kunststoffmöbel für Badezimmer und Garten, Möbelteile aus Metall und Holz bzw. aus anderen Stoffen, einschl. Stuhlrohr, Korbweide und Bambus. Aus dieser Vielzahl von Produkten ergibt sich auch der vergleichsweise hohe Wert von EUR 1,27 Mrd..

Im Gegensatz dazu konnte der Bereich Sitzmöbel die hohe Steigerungsrate des Vorjahres nicht fortsetzen und ist heuer um 16,4% mit einem Volumen von EUR 679 Mio. rückläufig. Allerdings sind in dieser Gruppe neben den Drehstühlen auch die Sitze für Luft- und Kraftfahrzeuge enthalten, was zu einer Verzerrung des Gesamtbildes und einer Verminderung der Aussagekraft der Statistik führt. Der Bereich der Küchen-

Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-		
	2004	2005 (vorl)	% Vă
Sitzmöbel	812.713	679.437	-16,4
Büro- und Ladenmöbel	404.217	426.985	5,6
Küchenmöbel aus Holz	267.305	261.759	-2,1
sonstige Möbel	1.199.829	1.265.412	5,5
Gesamt	2.684.064	2.633.593	-1,9

möbel aus Holz war schon im Vorjahr rückläufig und setzte diesen Trend auch im Jahr 2005 mit einem Rückgang um 2,1% auf ein Volumen von EUR 262 Mio. fort. Die Teilsparte Sprungrahmen/Matratzen verzeichnete insgesamt ein Plus von 11,6% und einem Gesamtwert von EUR 93 Mio..



Exportrückgang um 6%

Das Exportplus der vergangenen Jahre konnte nicht gehalten werden, die heimische Möbelbranche verzeichnete 2005 ein vorläufiges Exportminus von 6% gegenüber dem Vorjahr mit einem Gesamtwert von knapp EUR 1,19 Mrd..

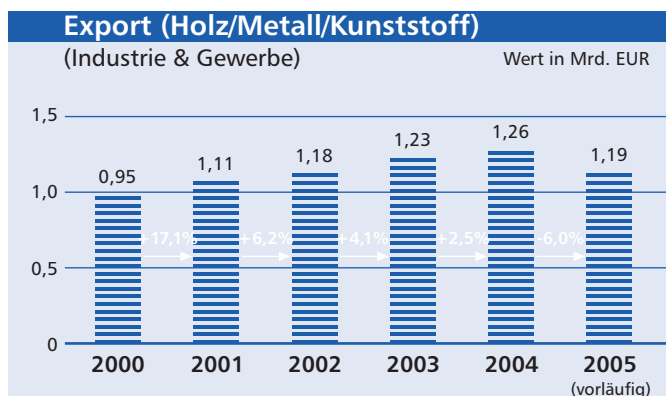
Der Wert der Exporte in die EU 24 lag dabei mit EUR 933 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (-9,3%). Österreichs Nachbarländer Deutschland und Italien sind nach wie vor die Hauptabsetzmärkte für österreichische Möbel, wobei gerade der italienische Markt mit dem zweitgrößten Volumen (EUR 141 Mio.) eine Steigerung von 17,8% notieren konnte, die Exporte nach Deutschland (EUR 472 Mio.) aber mit 16,1% rückläufig waren. Das Vereinigte König-



Conform Badmöbel, Cubagno

reich konnte mit einer erneuten Steigerung von 21,7% auf einen Wert von EUR 58 Mio. Frankreich als drittgrößtes Exportland in der EU überrunden. Frankreich an vierter Stelle verzeichnete ein Minus von 12,9% (EUR 51 Mio.), gefolgt von Tschechien, allerdings mit einem weit geringeren Exportwert von EUR 25 Mio. und einer vergleichsweise starken prozentuellen Veränderung von 50,6% gegenüber dem Vorjahr.

Im Gegensatz zum EU Raum konnte der Exportmarkt EFTA ausgebaut werden. Im Jahr 2005 wurden um 12,8% mehr österreichische Möbel in den EFTA Raum exportiert, das entspricht einem Wert von EUR 97 Mio.. Einen beachtlichen Anteil daran hat der Schweizer Möbelmarkt mit EUR 87 Mio..





gorenje, Baccara



Team7, Stuhl Magnum, „best of the best“, interior innovation award cologne 2006



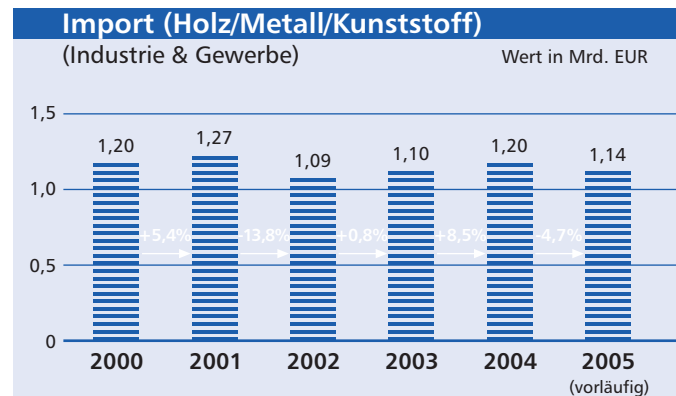
Wiesner-Hager, outline_net

in dieser Region, die USA, verzeichnen ein Minus von 17,2% (EUR 13 Mio.), gefolgt von Kanada (+3,7%), allerdings nur mit einem geringen Warenwert von EUR 5,7 Mio..

Importe nach Österreich sind um 4,7% gesunken

Gleichzeitig mit dem Exportrückgang ist aber auch die Nachfrage nach Möbeln aus dem Ausland insgesamt um 4,7% gesunken (Gesamtwert EUR 1,14 Mrd.). Der Anteil der Importe aus den EU 24 beträgt dabei EUR 961 Mio. (-7,5% gegenüber dem Vorjahr). Hauptimporteur Deutschland musste einen leichten Rückgang des Volumens um 1,9% auf EUR 565 Mio. hinnehmen. An zweiter Stelle rangiert weiterhin Italien mit EUR 108 Mio. (-3,4%), gefolgt von Polen mit EUR 58 Mio. (-10,5%). Aus Ungarn, im Importranking an 4. Stelle, wurden 2005 um 16,5% weniger Möbel importiert (EUR 54 Mio.). Auch Slowenien reiht sich mit Minus 19,3% und einem Volumen von EUR 41 Mio. an die 5. Stelle der Importländer ein.

Auch die Exporte nach Osteuropa konnten dem negativen Trend nicht standhalten: die Exporte gingen insgesamt um 7,7% zurück und verbuchten einen Gesamtwert von EUR 31 Mio.. Ganz anders liegt der Trend im asiatischen Raum mit einem Exportplus von 15,5% bei einem Gesamtwert von EUR 79 Mio.. Der Möbelmarkt in Japan bleibt weiterhin Spitzenreiter mit einem Exportvolumen von EUR 53 Mio. und somit einem Plus von 13,9% gegenüber dem Vorjahr. Weit abgeschlagen folgen dann an zweiter Stelle die Vereinigten Arabischen Emirate mit EUR 7,9 Mio.. Im Unterschied dazu waren die Exportströme in den amerikanischen Markt mit einem Gesamtwert von EUR 21 Mio. um 10,9% rückläufig. Der wichtigste Markt



Dieser rückläufige Trend setzte sich allerdings bei den Möbelimporten aus den übrigen Regionen der Welt nicht durch. Aus dem EFTA Raum wurden um 25,8% mehr Möbel importiert (EUR 30 Mio.). Möbelimporte aus Osteuropa stiegen um 16,3% (EUR 81 Mio.). Hier führt Rumänien die Liste mit EUR 53 Mio. an (16,1%). Mit großem Abstand gefolgt von Kroatien (EUR 9 Mio.) und Bulgarien (EUR 6 Mio.).

Auch die Importe aus Asien sind um 24,9% auf einen Gesamtwert von EUR 29 Mio. gestiegen. Beachtlich ist dabei der Anteil der Möbel „made in China“ mit EUR 15 Mio. und einer Steigerung um 34,1% gegenüber dem Vorjahr. Indonesien auf Platz 2 (EUR 4,9 Mio.) verzeichnete ein leichtes Minus von 0,6%, gefolgt von Indien mit EUR 3,5 Mio. und einer Steigerung der Möbelexporte nach Österreich um 24,9%.

St. Karasek, Alugruppe California



* Alle Zahlen sind vorläufige Angaben der Statistik Austria somit kann es bei der Endauswertung für das Gesamtjahr noch zu Veränderungen kommen. Alle Werte beziehen sich auf Industrie und Gewerbe in Österreich.



VITEO>OUTDOORS, Home Collection





Es ist erfreulich eine Branche zu vertreten, die technologisch und wirtschaftlich nach wie vor eine international sehr erfolgreiche Entwicklung nimmt. Die österreichischen Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie setzen sowohl in der Weiterentwicklung der Produktionstechnologie als auch bei den Produkten selbst Benchmarks. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit wird am besten dokumentiert durch eine weitere Steigerung des Außenhandelsüberschusses im Jahre 2005, der nach den vorliegenden Zahlen wieder um EUR 30 Mio. auf über EUR 550 Mio. gesteigert werden konnte.

Die Unternehmen befinden sich in Besitz von Familien und sind seit Jahren ein zuverlässiger Arbeitgeber. Die Eigentümerfamilien stehen auch für eine laufende Investitionstätigkeit in Österreich parat. Dies betrifft Kapazitätserweiterungen und umweltrelevante technologische Verbesserungen.

All dies ist erfreulich, wird aber von zwei Dingen, die uns in den letzten Monaten stark getroffen haben, beeinträchtigt. Zum einen sind enorme Kostensteigerungen im Vormaterialbereich (Holz, Leime, etc.), aber auch im Energie- und Transportbereich zu verkräften. Dadurch notwendige Preiserhöhungen sind nur in unzureichendem Ausmaß umsetzbar gewesen.

Auf der anderen Seite haben uns in den letzten Monaten beängstigende Holzversorgungsprobleme beschäftigt. Unsere Hoffnung liegt natürlich hier auch in der Lösungskompetenz des FHP. Nach einer Studie der E.V.A. müssen wir uns für den Herbst 2006 mit einer noch wesentlich schärferen Holzversorgungsproblematik konfrontieren. Dies macht mir große Sorgen.

Nur die gemeinsame Anstrengung aller wird eine Lösung dieser überwiegend „hausgemachten“ Probleme bewerkstelligen können.

KommR Ladislaus Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Österreichische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie blickt auf ein zufrieden stellendes Jahr 2005 zurück

Erwartungen für 2006 optimistisch, große Sorgen bereiten allerdings Rohstoffprobleme am Standort Österreich sowie enorme Kostensteigerungen

Obwohl das erste Quartal 2005 keine günstige Entwicklung nahm, hat sich das Gesamtjahr 2005 durchaus positiv entwickelt. Die österreichischen Unternehmen der Span-, MDF- und Faserplattenindustrie konnten im internationalen Wettbewerb erneut ihre Leistungskraft unter Beweis stellen. Das Jahr 2005 verlief daher mengenmäßig durchaus im Rahmen der positiven Erwartungshaltung.

Eine Steigerung des Umsatzvolumens um ca. 3% auf rund EUR 882 Mio. ist zu berichten. Dem gegenüber steht die Ertragslage unter Druck enormer Kostensteigerungen bei Holz und anderen Rohstoffen.

Auch wenn im Sortiment der Anbieter die Rohspanplatte weiter ihren Stellenwert behalten wird, ist ein Ausbau der Veredelungsschiene insbesondere in Richtung Beschichtung weiter feststellbar. Dies bezieht sich sowohl auf Span als auch auf die Faserplatte. Mit einzu beziehen ist dabei auch der erfolgreiche Bereich des Laminatfußbodens.

Die Erwartungen für 2006 liegen zumindest auf dem Niveau des vergangenen Jahres. Sollte sich das konjunkturelle Umfeld auf den wichtigsten Exportmärkten noch etwas beleben, so ist

auch für 2006 mit leichten Steigerungen der Umsätze in allen drei Produktbereichen zu rechnen.

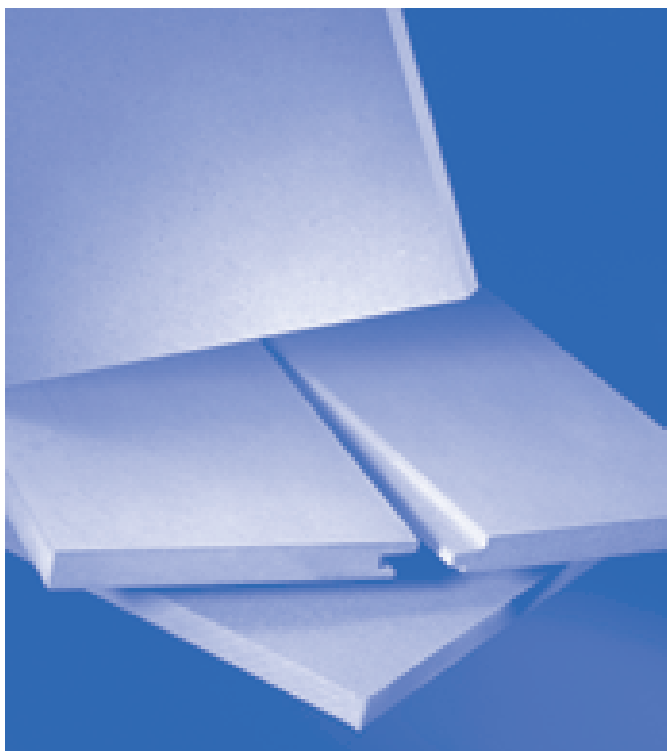
Die wichtigsten Exportmärkte liegen in der EU (D, I). Zunehmend Bedeutung gewinnen die osteuropäischen Märkte. Erfreuliche Zuwächse gab es auch auf den Überseemärkten.

Span- und Faserplatte

Wert in Mio. EUR	Import	Export	Bilanz
2004	114,5	634,1	519,6
2005	128,9	696,3	567,4

Positive Außenhandelsbilanz

Für die österreichische Außenhandelsbilanz leisten die Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie einen beachtlichen, positiven Beitrag. Nach den vorläufigen Außenhandelszahlen der Statistik Austria kann von einer weiteren Steigerung des Außenhandelsbilanzüberschusses ausgegangen werden. Ein Überschuss von ca. EUR 567 Mio. ist für 2005 ausgewiesen.



Familienbesitz und international tätig

Die Unternehmen der österreichischen Span-, MDF- und Faserplattenindustrie befinden sich im Familienbesitz. Nicht nur die hohe Exportquote sondern auch zahlreiche Investitionen in internationale Standorte belegen die Erfolgsgeschichte der österreichischen Holzwerkstoffbranche.

Verschärfter Standortwettbewerb

Die einzelnen Unternehmensgruppen sind daher intern in der Lage jeweilige Benchmarks über zahlreiche internationale Standorte zu definieren.

Bedauerlicherweise ergibt die jüngste Entwicklung nachteilige Parameter für den Standort Österreich. Standortfaktoren wie Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sind zunehmend im Vergleich kritisch zu beurteilen.

Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

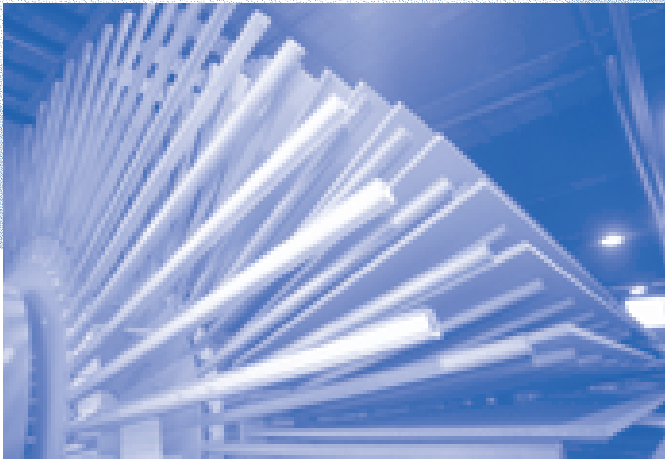
Mit über 3.000 direkt Beschäftigten - und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten - gehört die Österreichische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten. Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung. Durch ständige Investitionen der plattenerzeugenden Unternehmen werden laufend neue Arbeitsplätze in Österreich geschaffen.

Rohstoffmarkt Holz im Umbruch! Dramatische Mengen- und Preisauswirkungen

Die Plattenindustrie ist in Österreich im Bereich der Rohstoffversorgung von Maßnahmen bei der Energieerzeugung durch Biomasse aber auch von strukturellen Veränderungen in der Holz- und Sägeindustrie im zentraleuropäischen Raum betroffen.

Im Besonderen das Regelwerk für die Ökostromerzeugung hat zu einem Boom bei der Projektierung und Genehmigung von Biomasse - KWK Projekten geführt.

Nach einer von der Plattenindustrie in Auftrag gegebenen Untersuchung der E.V.A. wird die Plattenindustrie im Herbst 2006 dramatische Mengenengpässe und Preisauswirkungen zu



spüren bekommen. Sämtliche Holzfraktionen, die der Rohstoffversorgung der Plattenindustrie dienen, sind nun von der thermischen Verwendung ins Visier genommen worden. Diese Mengen werden der Plattenindustrie zur Erzeugung hochwertiger Produkte damit entzogen.

Enorme Kostensteigerungen, noch nicht in Preisen untergebracht

Sowohl im Energie- und Leimbereich musste die Plattenindustrie erhebliche Kostensteigerungen zur Kenntnis nehmen. Besonders gravierend wirken sich die Preissteigerungen beim Rohstoff

Holz aus. Wie oben geschildert, wird diese Entwicklung sich für den Standort Österreich weiter verschärfen. Trotz Bemühens der einzelnen Unternehmen, diese Kostensteigerungen auf die Preise weiterzugeben, ist dies auf keinen Fall in ausreichendem Maße gelungen.

Die Rohstofffrage wird daher für den Standort Österreich ab Herbst 2006 entscheidend sein. Die österreichische Plattenindustrie verweist dabei auf das politische Versprechen, dass genügend Rohstoff für die Versorgung der Plattenindustrie vorhanden sei.

Massivholzplatte

Kurzanalyse der Statistik über das Gesamtjahr 2005

Im Gesamtjahr 2005 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,9% abgenommen und beläuft sich auf EUR 147,9 Mio.. Der Import hat hingegen um 0,5% auf EUR 71,7 Mio. zugenommen. Daraus resultiert eine Verringerung des Außenhandelsbilanzüberschusses von 2,2%.



Mit zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU 24 der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben aber nur um knapp 2% zugenommen.

Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 22,64%. Der Export in diese Staaten ist rückläufig (-6,05%). Der Anteil Osteuropas beträgt rund 1%. Die Exporte dorthin haben um 5,14% abgenommen.

eine Verringerung um knapp 35%. Die Importe aus den EFTA-Staaten gingen zurück (-8,07%). Der Anteil der übrigen Länder weist einen diesmal sehr erhöhten Anteil von 9,05% auf. Dies bedeutet einen enormen Anstieg um 107,42%.

Massivholzplatte

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2004	71.346	149.216	77.870
2005	71.700	147.862	76.162

Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit 83% überwiegend aus der EU 24. Dies bedeutet eine Verringerung um geringe 2,73%. Der zweitwichtigste Importmarkt sind die osteuropäischen Länder mit einem diesmal sehr geringem Anteil von rund 3%. Dies bedeutet

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2004/2005 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2004	Anteil in %	Gesamtjahr 2005	Anteil in %	VÄ in %
EU 24	109.049	73,08	110.890	75,00	1,69
EFTA	35.636	23,88	33.481	22,64	-6,05
Osteuropa	1.927	1,29	1.828	1,24	-5,14
Übrige	2.604	1,75	1.663	1,12	-36,14
Gesamt	149.216	100,0	147.862	100,0	-0,91

Quelle: Statistik Austria

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2004/2005 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2004	Anteil in %	Gesamtjahr 2005	Anteil in %	VÄ in %
EU 24	60.997	85,49	59.331	82,75	-2,73
EFTA	2.849	3,99	1.863	2,60	-34,61
Osteuropa	4.373	6,13	4.020	5,61	-8,07
Übrige	3.127	4,38	6.486	9,05	107,42
Gesamt	71.346	100,0	71.700	100,0	0,50

Quelle: Statistik Austria



Nehmen wir die Verantwortung wahr - Holz bietet Chancen für alle entlang der Wertschöpfungskette!

Das Jahr 2005 war gekennzeichnet durch einen sich abzeichnenden Rundholzmangel durch verminderte Importe insbesondere aus Deutschland und aus Tschechien. Die Kompensation durch Windwurfmengen aus der Slowakei und aus Skandinavien konnte ab dem vierten Quartal den erforderlichen Bedarf nicht ersetzen. Geprägt war die Situation von Mitte November bis hinein in den April 2006 durch eine Schneelage, die den Einschlag in höheren Lagen in Österreich teilweise unmöglich machte. Ein ähnliches Bild war in allen unseren Nachbarländern gegeben. Dadurch fiel der Einschnitt im letzten Quartal 2005 um über 20% und im ersten Quartal 2006 auf bis zu 30% zurück. Die ungenügende Rundholzversorgungslage in ganz Europa führte ab Anfang 2006 zu einer Steigerung der Schnittholzerlöse, wodurch die vorausgegangenen Erhöhungen am Rohstoffsektor abgefangen werden konnten. Für das Jahr 2006 erwarten wir einen weiteren Rückgang der Rundholzimporte.

Die geplanten Aktionen zur Rundholzmobilisierung stehen daher unter einem großen Umsetzungsdruck. Die neu gegründete Plattform Forst-Holz-Papier (FHP) wird sich schon in den nächsten Monaten beweisen müssen. Wir erwarten vom österreichischen Forst, dass er die Chance der Mehrnutzung ergreift, sich seiner Verantwortung bewusst ist und zur Absicherung des Holzstandortes seinen Beitrag leistet.

Die Absatzmöglichkeiten für österreichisches Holz werden im Jahr 2006 durch die anspringende Konjunktur insbesondere in Europa uneingeschränkt vorhanden sein, können aber durch die unsichere Währungssituation vor allem beim US-Dollar auch massiv beeinträchtigt werden.

Die sich aus der Energienutzung der Biomasse ergebenden Möglichkeiten bieten Chancen auf ein zukünftig neues Standbein für die Sägeindustrie, wobei aber auch auf den Bedarf und die Versorgung der stofflichen Nutzung bedacht genommen werden muss.

Verstärkte Holzwerbung und Holzmarketing werden dazu beitragen, den Absatz unserer Produkte zu sichern.

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Erfolge getragen durch Werbeinitiative

Produktion weiter auf hohem Niveau

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Sägeindustrie konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die 2-Milliarden-Marke weiter halten (EUR 2,03 Mrd.). Die Schnittholzproduktion betrug 11,1 Mio. m³. In den letzten 10 Jahren konnte diese um über 40% zulegen. Der Jahreseinschnitt betrug ca. 16,8 Mio. fm Rundholz, wobei 6,58 Mio. fm Sägerundholz importiert wurden.

Das erste Quartal 2006 zeigt bedingt durch die schlechte Versorgungslage hervorgerufen durch die Witterungssituation einen starken Einbruch.

Die Produktionsstatistik (siehe Seite 28) der österreichischen Sägeindustrie versteht sich als Hochrechnung auf die Gesamtheit der Betriebe. Zur Sägeindustrie zählen etwa 1.000 aktive Betriebe, wobei ca. 900 kleinstrukturiert sind, mit insgesamt ca. 10.000 Arbeitnehmer/innen.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigte einen drastischen Rückgang der Betriebe von über 5.000 in den 50er Jahren. Gleichzeitig erlebte die Produktion eine Steigerung von 3,5 Mio. m³ Schnittholz auf über 11 Mio. m³, zurückzuführen auf Kapazitätserweiterungen und Anpassungen an das internationale Umfeld. Die 40 größten Betriebe sind für rund 90% der Produktion verantwortlich. Die 10 größten Betriebe produzieren rund 65% der Gesamtmenge.

Die Basisdaten der Produktionsstatistik stammen von der Statistik Austria und stellen eine vorläufig erste Auswertung dar. Meldepflichtig und daher in der Konjunkturstatistik erfasst sind Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Die Hochrechnung erfolgte aufgrund von Erfahrungen bzw. eigenen Erhebungen des Fachverbandes.

Export ging Luft aus

Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2006 zeigt bisher einen Rückgang durch eingeschränkte Produktionsmöglichkeiten.

Der Nadelschnittholz-Export (NSH) war im Jahr 2005 mit rund 7,13 Mio. m³ um 1,6% leicht rückläufig (1-12 2004:

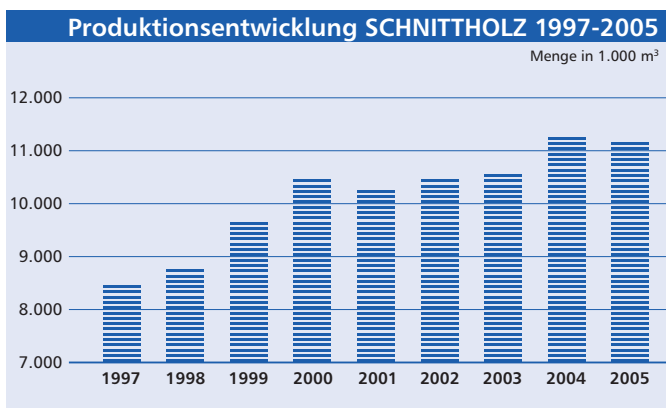
Erfolgen getragen durch die promo_legno Initiative am Hauptexportmarkt sprechen.

Auch die Zuwächse beim US-Markt verflachten im vierten Quartal 2005.

Dennoch stiegen die österreichischen Lieferungen in die USA um rund 7% auf über 750.000 m³ (inkl. Lieferungen über

Produktion			
Schnittholz	Menge in 1.000 m ³	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/m ³
2004	11.175	1.873,77	167,68
2005	11.102	1.838,73	165,62
	- 0,7 %	-1,9 %	
SNP			
2004	7.882	188,62	23,94
2005	8.083	192,45	23,82
	+2,6 %	+2,0 %	
Gesamt			
2004	19.057	2.062,39	107,24
2005	19.185	2.031,18	105,87
	+0,7 %	-1,5 %	

Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten

7,25 Mio. m³). Konnte bis Ende Oktober das Rekordniveau von 2004 noch überboten werden, so mussten die österreichischen Exporteure im November und Dezember witterungsbedingt einen Rückgang hinnehmen.

Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von rund EUR 1,12 Mrd. (2004: rund EUR 1,16 Mrd.).

Nach Italien wurden rund 62% des heimischen NSH geliefert, das entspricht einer Menge von 4,38 Mio. m³ für 2005 (2004: 4,45 Mio. m³).

Das hohe Niveau der letzten Jahre konnte nicht ganz gehalten werden. Dennoch kann man von guten

Kanada und Tschechien).

Der japanische Markt hat um rund 21% weniger Nadelschnittholz aus Österreich aufgenommen, bedingt durch die skandinavische Absatzpolitik (2005: 367.390 m³).

Die Überseemärkte stellten mit einem Volumen von rund 1,12 Mio. m³ ein wesentliches Absatzventil für die heimischen Produzenten dar.

Auch der deutsche Markt entwickelte sich mit 644.741 m³ 2005 leicht rückläufig.

Mehrmengen konnten hingegen in einigen Ländern der Levante untergebracht werden.

Die Ausfuhren an Laubschnittholz (LSH) hingegen nahmen um 17% zu. Insgesamt wurden im Jahr 2005 163.138 m³ exportiert.

Nadelschnittholz		
Wert in Mio. EUR	Import	Export
2004	197	1.163
2005	209	1.124
	+6,1%	-3,4%

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2004	1.274.084	7.245.622
2005	1.265.620	7.128.484
	-0,7 %	-1,6 %

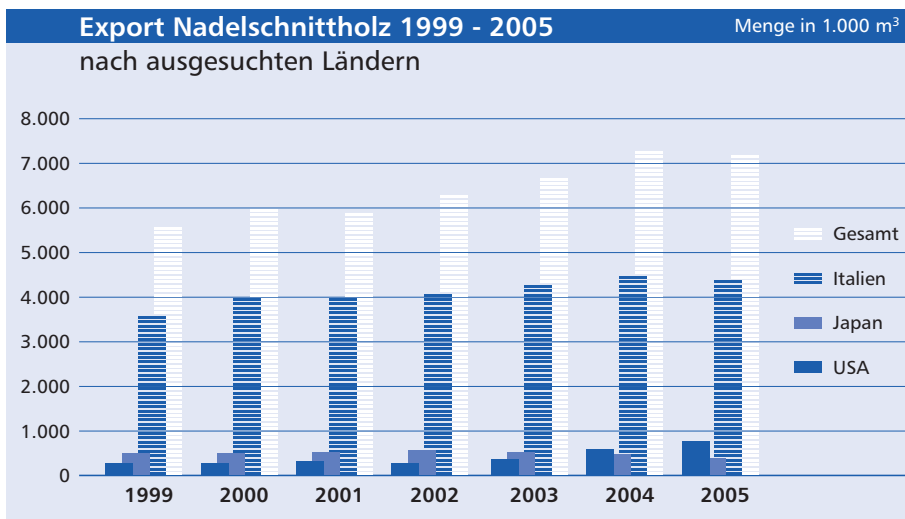
Schnittholzimporte leicht rückläufig

Bei den Einfuhren konnte im Jahr 2005 ein leichter Rückgang festgestellt werden. Die Gesamtimporte an Nadel-schnittholz erzielten rund 1,27 Mio. m³ (-0,7% gegenüber 2004). Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von EUR 209 Mio., welches um über 6% zu-legen konnte.

Steigerungen erreichten auch die Einfuhren aus Skandinavien und Russland, während die Lieferungen aus Rumänien und der Ukraine stark zurückgingen.

Die Einfuhren von Laubschnittholz sanken um 3% auf 190.656 m³ (2004: 197.090 m³).

Zum Jahresanfang 2006 zeigt sich bei den Einfuhren ein leichter Abwärtstrend.



Quelle: Statistik Austria, 2005: vorläufige Daten

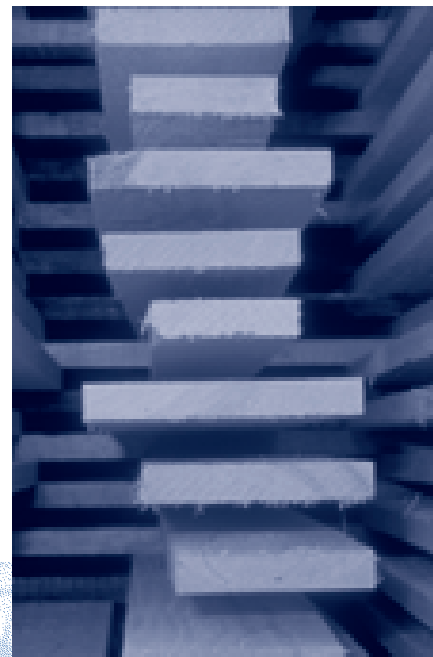
Die Nadel-schnittholzimporte aus unseren Nachbarländern im Osten stellen einen bedeutenden Teil aller Importe dar. So exportierten Tschechien und die Slowakei 2005 nach Österreich ca. 417.000 Mio. m³ Nadel-schnittholz, allerdings rund 25.000 m³ weniger als im Vergleichszeitraum 2004.

Eine Steigerung von rund 3% erzielten die Einfuhren aus Deutschland. 2005 wurden insgesamt 448.869 m³ Nadel-schnittholz aus Deutschland importiert (2004: 435.762 m³).

Aktionsprogramm wood 2010

Das wichtigste gemeinsame Anliegen ist die Steigerung des Absatzes von Holz- & Holzprodukten. Ein vermehrter Einsatz ist nicht nur für die gesamte europäische, sondern besonders auch für die österreichische Holzindustrie von größter Bedeutung. Dabei geht es um die Erschließung neuer Märkte, aber auch um eine Entlastung der heimischen Märkte. Die hohe Marktdynamik und hohe Wachstumsraten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verlangen eine weitere Intensivierung der Aktivitäten zur Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs.

Nur die Anhebung dieses Verbrauchs kann unsere Zukunft als Holzland garantieren. Die Visionen und Ziele

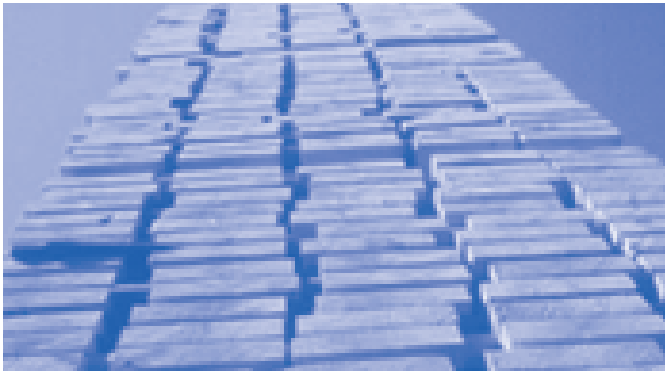


sowie die erforderlichen Maßnahmen bedingen neben dem Aufbau internationaler strategischer Plattformen auch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene.

Die Interessengemeinschaft FHP (Forst-Holz-Papier) stellt dazu den organisatorischen Rahmen. Die einheitliche bundesweite Angleichung der Grundumlage B, Sonderumlage Holzinformation, auf 22 Cent pro eingesetztem m³ Rohholz bildet eine finanzielle Basis.

Gleichzeitig wurde der Beitrag der Forstwirtschaft ebenfalls auf 22 Cent angehoben.

Mit diesen Beiträgen kann die Zukunft unserer Branche abgesichert werden.



Holzwerbung

Den konstruktiven Holzbau national wie auch international zu forcieren, zählt zu den Hauptaufgaben von proHolz Austria. Die in den letzten Jahren geschaffenen Kommunikationsgefäße und -programme wurden daher weitergeführt und ausgebaut. Im Bereich der breiten Öffentlichkeit wurden neben der Adaption der Imagekampagne „holzistgenial“ zwei PR-Sonderaktionen initiiert. Mit „wienwood 05“ lobte proHolz 2005 erstmals in Wien einen Holzbaupreis aus. Mit der Produktion je vier neuer TV- und Radio-Spots nähert man sich ein Stück dem Auftritt der Fachöffentlichkeit an, um so werbestrategische als auch wirtschaftliche Synergien zu schaffen (näheres siehe Fachartikel auf Seite 11).

Den wichtigsten Schwerpunkt der internationalen Arbeit von proHolz Aus-

tria bilden die promo_legno - Aktivitäten in Italien. promo_legno bewirbt herkunftsneutral den Werkstoff Holz in Italien, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs bei Holz- & Holzprodukten. Ziel ist die Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Holz von aktuell 0,13 m³ auf 0,18 m³ bis 2010.

Weitere Projekte werden in Spanien und Frankreich durchgeführt. Das Potential des tschechischen Marktes soll durch die Initiative „proLignum“ gesteigert werden.

Die European Wood Initiative, eine Kooperation der Werbeorganisationen von Norwegen, Finnland, Schweden, Deutschland, Frankreich und Österreich wurde für den Asienmarkt aufgebaut. Durch eine gemeinsame Holzwerbung soll eine deutliche Steigerung des Holzverbrauches in China und in Japan erreicht werden.

european
wood

PEFC

Die Umsetzung des Zertifizierungssystems nach PEFC bleibt auch weiterhin ein wichtiges Anliegen der österreichischen Sägeindustrie. PEFC ist das weltweit führende Zertifizierungssystem mit rund 187 Mio. Hektar zertifizierter Waldfläche in und außerhalb Europas. Österreichs Wälder sind seit 2002 flächendeckend nach PEFC zertifiziert. Eine kontinuierliche Versorgung mit zertifiziertem Rohstoff ist daher gegeben.

In der Holzverarbeitungskette und im Holzhandel werden laufend neue Betriebe zertifiziert. So konnte in Österreich die Anzahl der zertifizierten Betriebe von 40 im Jahr 2001 auf über 300 (davon ca. 160 Sägen) gesteigert werden (Stand: April 2006). Weltweit sind knapp 2.500 Betriebe zertifiziert.



Die Österreichische Skiindustrie ist wichtiger Faktor für den Wintersportstandort Österreich



Trotz zunehmend härter werdenden Wettbewerbs kann die Österreichische Skiindustrie auf einen guten Verlauf der letzten Verkaufssaison verweisen. Ein paar Entwicklungen können positiv hervorgehoben werden.

Dazu zählen die ersten Erfolge einer zielgruppenorientierten Strategie in Richtung Jugend. Die Skifahrer von morgen greifen verstärkt auf die speziell für die Jugendgruppe produzierten Wintersportartikel aus Österreich.

Der Negativtrend am japanischen Skimarkt scheint gestoppt, die Talsohle durchschritten.

Die sportlichen Erfolge auf österreichischen Produkten bei den olympischen Spielen, beim Ski Weltcup und den Nordischen Bewerben haben wieder weltweit die Ski-kompetenz aus Österreich präsentiert.

Auch der schneereiche Winter war ein wichtiger Impuls für alle im Wintersport aktiven Wirtschaftskreise, damit auch für die Skiindustrie.

Dennoch bleibt nach dieser guten Saison ein Wermutstropfen. Die starken Erhöhungen der Rohstoffkosten, aber auch der Energie- und Transportkosten verschlechtern die Ertragsseite. Nötige Preiserhöhungen sind aufgrund des starken Druckes der Nachfrageseite kaum durchsetzbar. Aus derzeitiger Sicht zeichnet sich hier keine Verbesserung ab.

Ing. Gregor Dietachmayr
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie



Guter Verlauf der Verkaufssaison 2005/2006 – differenzierte Marktentwicklungen

Während die Markteinschätzungen für Alpinski und Snowboards bis November noch eher zurückhaltend waren, so hat sich im Saisonverlauf nun eine deutliche Verbesserung der Verkäufe ergeben. Im Besonderen trifft dies auf Alpinski zu. Hier hat das Geschäft mit Beginn des Jahres 2006 deutlich angezogen.

Besonders erfreulich erscheint dabei, dass der japanische Markt offenbar die Talsohle durchschritten hat. Dokumentiert ist das bereits mit den vorläufigen Exportzahlen der Statistik Austria (Mengensteigerung um 6%). Der Anteil an Jugendski hat dabei deutlich zugenommen.

Die Situation bei Snowboards hat sich zwar ebenfalls verbessert; die Marktentwicklung wird allerdings nach wie vor als schwierig eingestuft.

Die osteuropäischen Märkte verdienen weiterhin große Aufmerksamkeit. Hier sind kontinuierliche Marktvolumensteigerungen feststellbar. Im besonderen Ausmaß weist die Produktgruppe Langlaufski am russischen Markt Steigerungsraten aus.

Gerade bei Langlaufski ist eine erfreuliche Neubewertung der Einschätzungen vom Saisonbeginn möglich. In diesem Produktsegment wurden die ohnehin positiven Erwartungen noch übertroffen. Dies zeigt sich bereits im vorläufigen Zahlenmaterial der Statistik Austria (plus 14% bis Dezember 2005).

Enormer Kostendruck

Die österreichischen Skihersteller müssen weiterhin starke Erhöhungen bei den Rohstoffkosten (Kunststoff, Kleber, Laminat, Holz, etc.) verkraften.

Gleichzeitig wird auf die Hersteller von der Nachfrageseite enormer Druck auf die Preise ausgeübt. Ob sich die sehr erfolgreichen olympischen Winterspiele

besonders auf die Ertragsseite der Unternehmen positiv auswirken werden, lässt sich aus derzeitiger Sicht noch nicht ausreichend und seriös beurteilen.

Skikompetenz aus Österreich

Die Österreichische Skiindustrie exportiert mehr als 85% ihrer Produkte. Mit dieser außergewöhnlich hohen Exportquote sind die österreichischen Ski-Marken weltweit präsent. Dies ist insofern bemerkenswert, als aus Österreich nur wenige Markenartikel weltweite Präsenz erlangen.

Diese bekannten Marken werden durch hohe Investitionen in den Rennsport zusätzlich zu weltweiten „Botschaftern“ des Wintersportlandes Österreich. Die Investitionen der Skifirmen in den Skirennsport und der auf österreichischen Produkten erzielte „Medaillenregen“ vermitteln eben auch auf den wichtigsten Zielmärkten des österreichischen Winterfremdenverkehrs österreichische „Wintersportkompetenz“. Eine leistungsstarke Skiindustrie ist daher ein wichtiger Standortfaktor für andere Wirtschaftsbereiche, die ihr Geschäft mit dem Wintersport in Österreich machen.

Markenartikelindustrie

Die Skiindustrie muss sich verstärkt den Herausforderungen einer Markenartikelindustrie stellen. Die Gefahr ein attraktiver Lockvogel für andere Angebote zu werden, ist leider immer gegeben.

Beim Kauf eines österreichischen Qualitätsski wird auch künftig die Fachhandelsschiene entscheidend den Vertrieb bestimmen. Die Kooperation mit dem Fachhandel muss hier absolute Priorität genießen. Immer noch ist eine qualifizierte und individuelle Beratung für die Zufriedenheit des Kunden entscheidend. Wer seinen Bedürfnissen entsprechende Produkte, wie eben Ski, Bindung und Schuh kauft, wird auch auf Dauer am Skisport Spaß haben.

Seit Jahren Außenhandelsüberschuss

Neben den beschriebenen volkswirtschaftlichen Wirkungen hinaus, leistet

die Skiindustrie seit Jahren einen beachtlichen positiven Beitrag zur österreichischen Außenhandelsbilanz.

So wird der zuletzt erzielte beachtliche Außenhandelsüberschuss (ca. EUR 220 Mio.), wenn nicht leicht gesteigert, so auf jeden Fall gehalten werden. Dieser Außenhandelsbilanzüberschuss wird von allen Produktgruppen gemeinsam nämlich Alpin-, Mono- und Langlaufski erreicht.

Kennzahlen

Weltmarktvolumen 05/06

Alpinski	4,3 Mio. Paar
Langlaufski	1,5 Mio. Paar
Snowboard	1,0 Mio. Boards
Bindung	4,0 Mio. Paar

Produktionswert

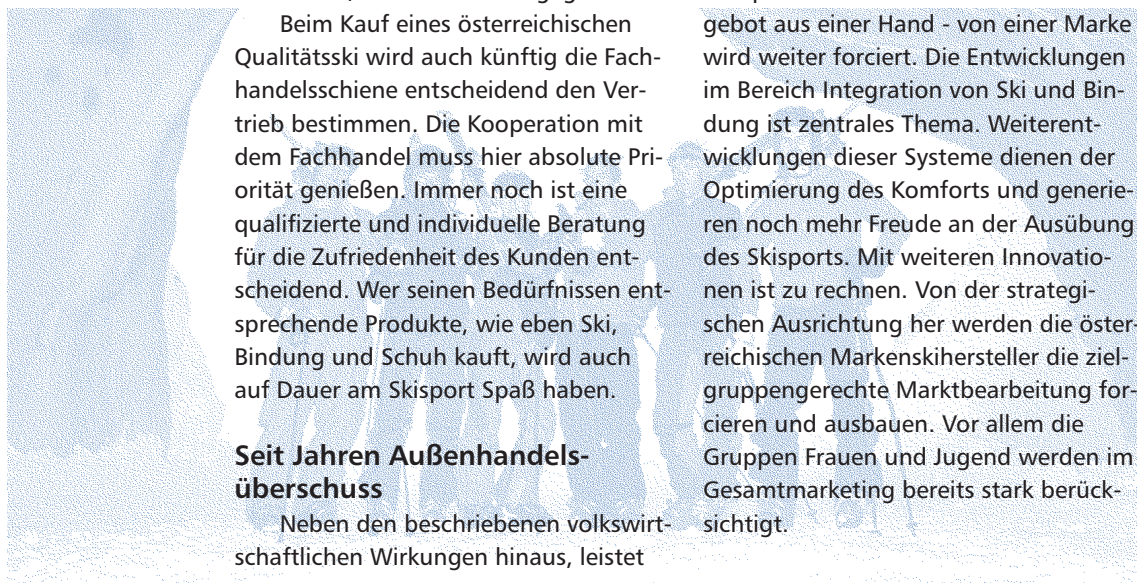
Insgesamt wurden Ski im Wert von EUR 330 Mio. (Alpin und Snowboard) und Langlaufski im Wert von EUR 35 Mio. ausgeliefert und verkauft.

Beschäftigte

In den Unternehmen der Österreichischen Skiindustrie sind ca. 3.500 Mitarbeiter direkt beschäftigt. Ein Vielfaches dieser Arbeitsplätze wird durch die Impulse, die von der Österreichischen Skiindustrie ausgehen, generiert.

Trends und Weiterentwicklungen

Die Industrie setzt den Trend zum Komplettausrüster weiter fort. Das Angebot aus einer Hand - von einer Marke wird weiter forciert. Die Entwicklungen im Bereich Integration von Ski und Bindung ist zentrales Thema. Weiterentwicklungen dieser Systeme dienen der Optimierung des Komforts und generieren noch mehr Freude an der Ausübung des Skisports. Mit weiteren Innovationen ist zu rechnen. Von der strategischen Ausrichtung her werden die österreichischen Markenskihersteller die zielgruppengerechte Marktbearbeitung forcieren und ausbauen. Vor allem die Gruppen Frauen und Jugend werden im Gesamtmarketing bereits stark berücksichtigt.



Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2005 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Särge aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2005 EUR 36,38 Mio. Dies bedeutet einen Rückgang um 13,3% gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig entspricht dies 5,23 Mio. Stück (-19,1%).

Paletten werden zum überwiegenden Teil in die EU 24 (67,9%) exportiert. Der Hauptexport geht mit 29,3% nach Deutschland (+6,8%), gefolgt von der Schweiz (14,8%), Tschechien (8,2%), Italien (7,3%) und Slowenien mit 5,2%. Interessant ist, dass die Exporte in die EU 24 abnahmen (-4,2%), hingegen in die EFTA um 26,3% zunahmen.

Die Palettenimporte kommen mit 96,0% des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 24. Die Hauptimporte stammen mit 29,7% aus Tschechien, mit 23,6% aus Deutschland und mit 18,4% aus Ungarn. Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Interessant ist, dass sich die Importe aus den EU 24 Staaten positiv entwickelten, obwohl diese aus den drei Hauptimportmärkten negativ sind.

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2004	40.687	11.063	-29.624
2005	49.871	11.527	-38.344

Der Außenhandel von Paletten ist zwar weiterhin negativ, wobei aber der Export erfreulicherweise erstmals seit längerem wieder eine positive Entwicklung aufweist. Die Exporte nahmen sowohl mengenmäßig (+9,6%) als auch wertmäßig (+4,2%) auf EUR 11,53 Mio. zu. Die Importe nahmen ebenfalls zu, nämlich mengenmäßig um 12,3% und wertmäßig um 22,6% auf EUR 49,87 Mio.. Der Wert der exportierten Paletten beträgt somit in etwa ein Viertel desjenigen der Importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit stieg im Vergleich zu 2004 abermals an (+29,4%).



Büro des Fachverbandes

Unser Fachverbandsbüro steht Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Sie erreichen uns unter:

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0








Fax +43 / 1 / 713 03 09







office@holzindustrie.at

www.holzindustrie.at

E-Mail

DW

Geschäftsführung	<u>Dr. Claudius Kollmann</u>		17	
Stv. Geschäftsführung, Platte, Ski, Arbeitsrecht	<u>Dr. Alexander Schmied</u>	office@platte.at	16	
	<u>Lucie Zeman</u>	office@holzindustrie.at	14	
Bau, Technisches Regelwerk	<u>Mag. Dieter Lechner</u>	office@parkett.co.at	12	
	<u>Eva Maria Kriegl</u>		25	
Möbel, Öffentlichkeitsarbeit, Events	<u>Mag. Dolunay Yerit</u>	office@moebel.at	21	
	<u>Petra Brandl</u>		24	

		E-Mail	DW	
Säge, Rohstoff, Bonitätsservice	<u>Mag. Christian Rebernig</u>	<u>office@saege.at</u>	20	
	Umwelt	<u>Dipl.-Ing. (FH) Rainer Handl</u>	<u>umwelt@holzindustrie.at</u>	18
	<u>Mag. Margot Schatzl</u>	<u>office@saege.at</u>	31	
	<u>Sabine Litschauer</u>		22	
Bonitätsservice	<u>Nina Katzenschlager</u>	<u>bonitaet@holzindustrie.at</u>	33	
	<u>Nicole Müller</u>		32	
Rechnungswesen, Platte, Ski	<u>Susanne Nemetz</u>	<u>office@platte.at</u>	27	
Verwaltung	<u>Michael Grameiser</u>		26	



FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS

1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0

Fax +43 / 1 / 713 03 09

E-Mail: office@holzindustrie.at

Internet: www.holzindustrie.at

Chefredaktion: Mag. Christian Rebernick

Inhalt und Layout: Eva Maria Kriegl